

KUNSTVEREIN DIE HILLE & ONE TRICK PONY



24/25 AUG 2024

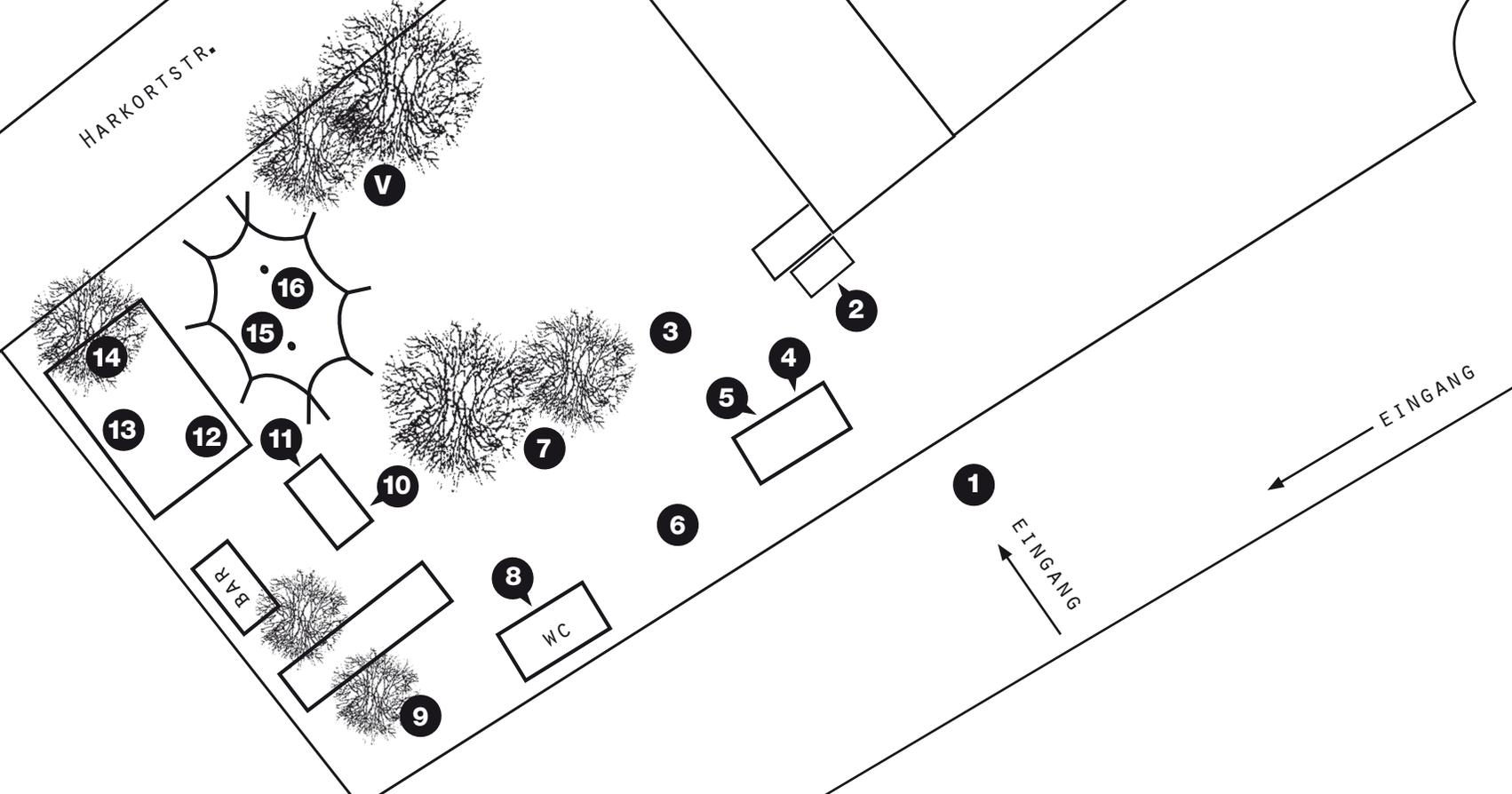
UNTER FREIEM HIMMEL
FESTIVAL
KUNST AM HAUPTGÜTERBAHNHOF



HARKORTSTR.

DIE HALLE

HARKORTSTR.



EINGANG

EINGANG

LAGEPLAN



Herzlich willkommen!

Für die siebte Ausgabe des »Festival unter freiem Himmel« richteten der KUNSTVEREIN DIE H_LLE e. V. und das ONE TRICK PONY-Kollektiv einen Open Call aus. In Anlehnung an den diesjährigen Lichtparcours wurden Künstler*innen, die in der Region Braunschweig leben oder an der HBK Braunschweig studiert haben/nach studieren, eingeladen, ein Konzept oder eine künstlerische Arbeit einzureichen, die das Thema Licht aufgreift, reflektiert, kontrastiert oder weiterdenkt. Wir sind sehr dankbar, dass der Open Call so viele Künstler*innen angesprochen hat. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten mussten wir eine Auswahl treffen und waren vor allem bestrebt, die ganze Bandbreite an künstlerischen Medien von Klang und Film über Malerei bis zu Installation und Performance abzubilden.

Mit »ON/OFF« kommt in diesem Jahr dem Kipppunkt zwischen Tag und Nacht, zwischen Licht und Schatten eine besondere Aufmerksamkeit zu. Licht und Schatten, Tag und Nacht stellen bei näherer Betrachtung keine Gegensätze dar. Vielmehr bedingen sie einander und sind eher mit dem komplementären Prinzip von Yin und Yang aus der chinesischen Philosophie erklärbar. Yang repräsentiert das Sonnenprinzip, während Yin das Schattenprinzip darstellt. Beide wechseln sich in einem rhythmischen Zyklus ab und bilden ein Ganzes, das auf die Dualität allen Seins hinweist. Phänomene wie Spiegelungen, Schatten, Projektionen existieren nur in dieser gegenseitigen Abhängigkeit. Der Schatten existiert nicht eigenständig, er benötigt eine Lichtquelle und einen Ausgangspunkt. Obwohl er nicht greifbar ist, trägt er eine Spur von Anwesenheit in sich. Er ist auf einen Referenten angewiesen und bestätigt gleichzeitig dessen Existenz.

Das Thema des gegenseitigen Bezugs von Tag/Nacht, Licht/Schatten, ON/OFF folgt damit einer grundsätzlichen Systematik. So schreibt die Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen: »[Es] [...] öffnet sich nach Anbruch der Dunkelheit ein anderer Zeitraum. In der Nacht erfährt die Tageswelt eine Spiegelung und einen Kommentar.« Es koexistieren zwei Welten parallel.



Für den Menschen ist das Licht essentiell für das Sehen und es bestimmt seine visuelle Umgebung, während viele andere Säugetiere, Vögel und Insekten nur nachts aktiv sind. In der Dunkelheit existiert quasi eine »zweite Schicht ohne Licht.« Licht schafft Räume, die einbeziehen oder ausgrenzen, nicht nur in der Natur, auch im urbanen Raum. Und doch bleibt das Level der Aktivität insgesamt relativ gleich. Dies ist auch in unserem eigenen Körper so, für unser Gehirn ist eine geträumte Handlung und eine bewusst ausgeführte nahezu identisch – während wir träumen, werden dieselben Hirnregionen in nahezu derselben Intensität aktiviert. Auch im OFF-Bereich der Bühne ist oft mehr los als im Bühnenraum selbst. Bei näherer Betrachtung gibt es kein An und Aus, nur einen anderen Zustand, der nicht absolut ist, sondern sehr fluide.

Auf den folgenden Seiten werden die künstlerischen Positionen noch einmal näher vorgestellt. Viel Spaß beim Lesen! Es freuen sich über Ihren/Euren Besuch

Der KUNSTVEREIN DIE H_LLE e. V. und das ONE TRICK PONY KOLLEKTIV



Juraj Černák

(1997-2024)

Mitten im Aufbau erreichte uns die traurige und erschütternde Nachricht, dass Juraj Černák am 17.08.2024 gestorben ist. Das Organisationsteam von »ON/OFF« war auf unterschiedliche Weise mit Juraj verbunden und wir haben uns sehr darauf gefreut, seine Performance zu zeigen.

Juraj Černák war ein intensiver, außergewöhnlicher Künstler und ein lieber Mensch.

Er wird fehlen.

Wir werden in Erinnerung an ihn eine Fotografie seiner Performance ausstellen. Juraj wird einen Platz auf unserem Festival haben.

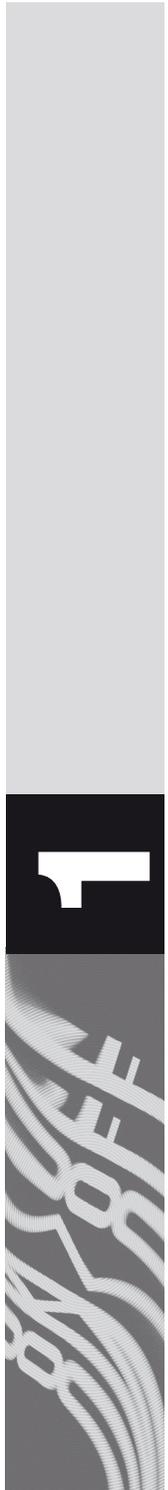
Unser Mitgefühl gilt allen, die ihn gern hatten.

Platzanweiser

Reiko Yamaguchi entwickelt Installationen, Videoarbeiten und Zeichnungen, in denen das Erleben von körperlicher Dynamik und dessen Spuren in visuelle und räumliche Systeme übersetzt werden. Für die Installation *PLATZANWEISER* werden zahlreiche kleine Lampen mit Bewegungsmeldern auf dem Boden des Ausstellungsgeländes arrangiert. Die Lampen reagieren auf Bewegung und Umgebungslicht. Wenn Besucher*innen durch die Installation gehen, erstrahlen einzelne Lampen, da sie durch die Bewegung der gehenden Person aktiviert werden. Die Bewegung der Menschen, die keine Spur hinterlässt, wird in der Installation kurz sichtbar gemacht und verschwindet wieder.

Reiko Yamaguchi (*1982, lebt und arbeitet in Braunschweig) studierte bis 2012 Musical Creativity and the Environment an der Tokyo University of the Arts und begann dann 2013 ihr Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, wo sie 2019 als Meister-schülerin bei Prof. Corinna Schnitt abschloss. 2020 erhielt sie ein Jahresstipendium des Landes Niedersachsen, ihre Arbeiten waren vermehrt im Raum Braunschweig und Hannover ausgestellt, darüber hinaus in Wuppertal, Tosterglope, Berlin und Köln. 2021 erhielt sie den Preis der NORD-WESTKUNST, im Rahmen dessen ihre Arbeit in der Kunsthalle Wilhelmshaven gezeigt wurde.
reiko-yamaguchi.com

Reiko Yamaguchi
Platzanweiser
Rauminstallation
LED-Licht, Bewegungsmelder
Maße variabel
2022



Kleines Kino (Nacht)

Für »ON/OFF« entwickelte Louisa Schrimpf eine Arbeit, die sich in poetischer Weise mit Lichtsituationen auseinandersetzt. In ihrer künstlerischen Arbeit findet sie Worte für innere und äußere Beobachtungen. Meistens sucht sie keine Worte, sondern findet sie. Sie entwickelt kurze Texte oder Wortkombinationen, die sie handschriftlich auf Transparentpapier überträgt. Das Transparentpapier spannt sie in Diarahmen ein und projiziert die Texte mit einem rundlaufenden Diaprojektor als kleine zusammenhängende Erzählstränge mit Pausen dazwischen. Diaprojektoren bzw. Videos von Diaprojektionen sind für Louisa Schrimpf Erzählinstrumente, um Bilder aus Worten an andere weiterzutragen.

Die Diaprojektion ist ein nostalgisches Element – es geht Louisa Schrimpf immer auch um Erinnerungen, um textliche Aufnahmen eines Moments, eines Bildes oder eines Gefühls. Für »ON/OFF« hat sie Texte ausgewählt, die Lichtsituationen beschreiben oder in denen Licht eine zentrale Rolle spielt – Abend, Nachtsituationen, Dämmerung, Morgengrauen, Nachtfahrten.

Die Diapräsentation wird abgefilmt und mittels eines kleinen Beamers auf eine matte Scheibe (40 x 60 cm) projiziert, die in einem der Container wie ein kleines leises Kino gezeigt werden kann. Das Licht wird als Medium der Präsentation genutzt, während es gleichzeitig Inhalt der Arbeit ist.

Louisa Schrimpf (*1992, lebt und arbeitet in Braunschweig) studierte von 2019 bis 2023 Freie Kunst an der Burg Giebichenstein in Halle an der Saale in der Klasse BILD RAUM OBJEKT GLAS, seit 2023 Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig in der Klasse Fotografie, Medien & Poetik. Neben Ausstellungen in der Region zeigte sie ihre Arbeiten in Bremen, Worpswede, Halle/Saale, Berlin und Hannover.

Louisa Schrimpf

Kleines Kino (Nacht)

Mattscheibe, Video (ca. 8 min.)

2024

2

Kreaturen tauchen unter

Die aus intuitiven Momenten entstehenden farbintensiven Gemälde der Künstlerin Milena Marie Heinicke stehen in Verbindung mit einem ständigen Erforschen neuer malerischer Möglichkeiten und Bildfindungen. Dabei untersucht die Künstlerin Malerei über die Grenzen der Leinwand hinaus. Auch in *KREATUREN TAUCHEN UNTER* werden ihr Gemälde durch die Architektur der Stellwände zu dreidimensionalen Objekten.

Ein besonderes Interesse in ihrer für das Festival entwickelten Arbeit ist das Wechselspiel von Farbe und Licht. Die durch den langen Trocknungsprozess unterschiedlich dicken Farbschichten erzeugen komplexe Nuancen und eine faszinierende Tiefe, die durch das Licht unterschiedlich durchbrochen werden. Auf den Oberflächen der Plexiglas-Strukturen untersucht die Künstlerin die Farbe spielerisch, sodass Licht an freien oder halbtransparenten Flächen durchscheinen kann. Sie beschreibt diesen unvorhersehbaren Prozess als etwas, das »ähnlich wie emotionale und körperliche Strukturen« wirkt. Sie sagt: »Diese Hüllen verhalten sich und machen etwas sichtbar, was sonst im Verborgenen bleibt.«

Durch die großflächige Dimension ihrer Arbeiten treten diese in einen körperlichen Dialog mit den Betrachter*innen und laden ein, sich dem Werk aus verschiedenen Perspektiven zu nähern und dabei die dynamische Beziehung, die Transformationen der Farben und Lichtreflexionen zu erleben und in diese farbige Welt einzutauchen.

Milena Marie Heinicke (lebt und arbeitet in Braunschweig) studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig bei Frances Scholz und an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Henning Bohl. 2020 erhielt sie das Deutschlandstipendium. Seit 2017 waren ihre Werke unter anderem im Kunstverein Braunschweig, im Kunstverein Soest und in verschiedenen Ausstellungsinstitutionen in Wien, New York und Berlin ausgestellt.

Milena Marie Heinicke
Kreaturen tauchen unter
Dreiteilige Installation
Stahlrahmen, Plexiglas, Acrylfarbe
je 160 x 220 x 3 cm
2024

3

Rainbow Order

Mithilfe zweier Textnachrichten können Besucher*innen einen kleinen Regenbogen erschaffen. Eine Person muss per Handy in ihrer Textnachricht LICHT, die andere WASSER senden. Durch zwei Löcher können diese dann in das sonst völlig dunkle Innere der Blackbox blicken und für kurze Zeit erscheint vor ihren Augen ein kleiner Regenbogen. Gemeinsam erleben sie einen romantischen Moment vor der Skulptur, ausgelöst durch das Handy.

Damit treibt die ausgestellte Maschine die heutige Abhängigkeit von der Kommunikation durch das Mobiltelefon auf die Spitze: Trotz unmittelbarer körperlicher Nähe muss die Telekommunikation genutzt werden. So ist es buchstäblich möglich, Händchen zu halten, während man den Regenbogen beobachtet und dennoch ist der Message Service dazwischengeschaltet. Doch das Mobiltelefon erleichtert auch die Kommunikation mit Familie und Freunden über große Entfernungen hinweg, so kann man auch einen geliebten Menschen, der abwesend ist, bitten, die komplementäre SMS zu senden. Auf diese Weise ist es möglich, den Regenbogen zu sehen und dabei an die Lieblingsperson zu denken, die in eben diesem Moment das Lichtspiel ausgelöst hat – oder dieser am Telefon die Schönheit des Regenbogens zu schildern.

Sebastian Neubauer (*1980) studierte von 2002 bis 2009 (Diplom und Meisterschüler) an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Freie Kunst im Schwerpunkt Film/Video in der Filmklasse bei Birgit Hein. Seine Arbeiten sind Teil von Ausstellungen und Filmfestivals, zum Beispiel im Kunstverein Hannover, Kunstmuseum Magdeburg, EMAF Osnabrück, Städtische Galerie Karlsruhe, Kunstverein Wolfsburg.

sebastianneubauer.de

Sebastian Neubauer
Rainbow Order
Kinetische Skulptur
Holz, Wassertank
ca. 160 x 90 x 60 cm
2015-18

»[Applause]«

Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit von Walter Zurborg ist die 1959 von dem Beatnik-Künstler Brion Gysin entwickelte »Dreammachine«, bei der ein Zylinder mit Lichtöffnungen von innen bestrahlt wird und auf einem Plattenteller rotiert. Das entstehende stroboskopartig flackernde Licht soll neuronal stimulieren und bei geschlossenen Augen visuelle Bilder produzieren. Walter Zurborg verdichtet die scheinbar hin- und herpendelnde Bewegung zeitlich, schichtet sie kinetisch und skulptural ineinander und richtet sie – im Gegensatz zur ursprünglichen Dream-machine – nach innen. Damit verfolgt er den theoretischen Ansatz, durch Invertierung eines Zustandes zu einem anderen Zustand zu gelangen.

Der Künstler beleuchtet aufgehängte Glasfaserstäbe aus verschiedenen Winkeln mit RGBW-LEDs, welche ein farbiges RGBW-Interferenzmuster auf einer weißen Fläche erzeugen – im Lichtdesign ein unerwünschter Störeffekt, der sogenannte »Schmutzrand«. Zusätzlich kommen Getriebemotoren als kinetische Akteure zum Einsatz, um die feinen Glasfaserstäbe in eine scheinbar regelmäßige Pendelbewegung zu versetzen.

Walter Zurborgs künstlerische Arbeiten sind von einer gewissen Fragilität und Komplexität gekennzeichnet. Er spielt dabei mit der Balance zwischen Präzision und Unvollkommenheit und nutzt die Ästhetik von Prototypen. Er experimentiert mit verschiedenen Techniken und Materialien, wobei Zufall und Improvisation eine wichtige Rolle spielen. Seine Arbeiten hinterfragen aktuelle mediale Strategien durch ihre tiefgründige Einfachheit und ihre experimentelle Ausrichtung.

Walter Zurborg (*1980) hat von 2005 bis 2009 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig studiert und 2009 als Meisterschüler bei Ulrich Eller abgeschlossen. Seit 2010 arbeitet er im Duo mit der aus Japan stammenden Künstlerin Tamaki Watanabe zusammen. Zusammen erhielten sie den Nam June Paik Award national der Kunststiftung NRW.
watanabe-zurborg.com

Walter Zurborg
»[Applause]«
Bildinstallation
Zwetschgenholz, Getriebemotoren,
RGBW-LEDs, Aluminium, Messing,
Glasfaserstäbe, Arduino, Netzteile,
elektronische Bauteile, Acrylfarbe
168 x 100 cm

5

A – B

Ausgehend vom zeitgeschichtlichen Relikt des Auto-Tapes entstand ein 22-minütiges Hörstück auf Kassette. In dem zweiteiligen Text *A–B* beamen wir uns in der Blechdose Auto von A nach B durch Raum, Zeit und Gedanken – aus der Vogelperspektive: nur ein lichtähnlicher Strahl, eine weiße Linie in der Nacht. Der poetische Essay ist wie ein Traum im Sekundenschlaf am Steuer – über Versprechen und Enttäuschung des futuristischen Dinges Auto und über das eigenartige Phänomen des Fahrens in einem Auto in einer Nacht.

Erstmals gezeigt wurde die Arbeit als Teil der Ausstellungsreihe »MASCHINA«, die von Etienne Dietzel und Simon Baumgart kuratiert wurde.

Beim KUNSTVEREIN DIE H_LLE steht ein altes Auto mit Tape-Deck zur Verfügung, um während der Abendstunden die nächtliche Fahrt alleine oder mit Familie oder Freunden zu genießen.

Die Kassette mit Faltblatt ist in einer Auflage von 50 Stück erhältlich. Wer Interesse hat, kann sich gerne an der Bar melden.

Anna Egerter ist (Buch-)Künstlerin und lebt in Halle an der Saale. In verschiedenen Medien, jedoch meist mittels poetischem und essayistischem Schreiben und Büchermachen, entwirft sie sprachliche wie physische Körper für die Auseinandersetzungen mit der Welt. Anna Egerter arbeitet allein wie im Kollektiv und in Kollaborationen. Sie interessiert sich für Sprache und Körper, für Natur und Theorie, fürs Schreiben und Publizieren als künstlerische Praxis. Kunst möchte sie verstehen als widerständige Bewegung und eigentümliches Geschenk.
annaegerter.de

Anna Egerter
mit Etienne Dietzel /Simon
Baumgart /Thomas Müller

A – B

Hörstück (22 min) im Auto
Kassette mit Faltblatt
(Aufl.: 50 Stck.)
2023/2024



6

SPECIAL GUEST: Anna Egerter A–B

Doongdoong

DOONGDOONG ist eine Augmented Reality (AR)-Bildinstallation, die eine Verbindung zwischen traditioneller Malerei und moderner Technologie schafft. Über einen QR-Code und eine Web-AR (Zugriff auf Kamera muss erlaubt werden) erscheint eine malerische, interaktive 3D-Installation auf dem Handy der Besucher*innen. Durch die digitale Beleuchtung des Handybildschirms wird die Interaktion zwischen der realen und der virtuellen Welt erfahrbar gemacht. Diese AR-Installation bietet eine kreative Verbindung zwischen der physischen Welt und einer digitalen, immersiven Umgebung. Eunjeong Kim erkundet in ihrer künstlerischen Praxis die Grenzen des traditionellen Kunstbegriffs und ergründet mit der AR-Technologie neue ästhetische Erfahrungsräume. Verschiedene Medien erweitern die Dimensionen der Malerei – vom Analogen zum Digitalen, vom Digitalen zum Analogen, von flachen Malereielementen zu dreidimensionalen und sogar interaktiven virtuellen Realitäten. Unterschiedliche Medien und Dimensionen rufen neue Empfindungen hervor und beeinflussen die Malerei.

Eunjeong Kim (*1990 in Südkorea) begann 2014 ihr Studium der Malerei in Südkorea, um dann 2018 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig weiter zu studieren. 2023 schloss sie als Meisterschülerin bei Wolfgang Ellenrieder ab. Schon mehrfach ausgezeichnet und mit verschiedenen Preisen geehrt, erhielt sie 2024 auch das Jahresstipendium für Bildende Kunst vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und ist Teil des Förderprogramms »150 Jahre Villa Hugel – 150 Projekte für das Ruhrgebiet« von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen.

eunjeong-kim.com

Eunjeong Kim

Doongdoong

AR-Installation

QR-Code, WEB-AR, Smartphone

Maße variabel

2023

7

I'm peeing

Anita Marijana Bajics Video zeigt eine Cis-Frau beim Pinkeln im Stehen. Sie filmt, wie der Urin auf den Boden platscht. Die Aufnahmen wurden im Dunkeln mit einer Wärmebildkamera angefertigt. Wärmebildkameras nehmen die von Objekten abgegebene Infrarotstrahlung auf und wandeln diese in ein sichtbares Bild um, das Temperaturunterschiede darstellt.

Die Künstlerin arbeitet oft mit technischen Apparaten wie hier der Wärmebildkamera oder auch Endoskopen, die im Kunstkontext selten eingesetzt werden. Die entstehende Unschärfe, Artefakte durch die Bildübertragung und die changierende Farbgebung lassen das Bild rauschen. Es ist dieses Rauschen, das einen malerischen Effekt erzeugt, der uns über die Oberfläche hinausführt. Bajics Sicht auf sich und auf die Körper der anderen ist von einer unvoreingenommenen Neugier geprägt. Der Körper löst sich auf und wird genau dabei so greifbar und existent wie dies in einer hochauflösenden Fotografie oder Filmaufnahme nicht möglich wäre. Die Fotografin entdeckt etwas unter der Haut. Einen Ort der Ambiguität. In diesem Zwischenraum, den die Kamera uns zeigt, existieren keine Konstrukte eines heteronormativen Schönheitsideals und keine binären Geschlechterstereotypen. Der Körper wird zum vielschichtigen Erlebnisraum.

Anita Marijana Bajic (*1974, lebt und arbeitet in Braunschweig) studiert seit 2019 Freie Kunst in der Klasse von Nasan Tur und Natalie Czech. Sie ist Mitgründerin des ONE TRICK PONY Kollektivs und stellvertretende Vorsitzende im Junge Kunst e. V., Wolfsburg. Ihre Arbeiten zeigte sie vorwiegend in der Region Braunschweig, Wolfsburg, Wolfenbüttel.

Anita Marijana Bajic
I'm peeing
Fotografie, Video
Wärmebildaufnahmen
2024

8

Erinnerung an das Tageslicht

ERINNERUNG AN DAS TAGESLICHT bezieht sich auf die Installation *GARTEN AN EINEM SONNIGEN TAG IM SOMMER*, die Nozomi Hasegawa 2021 für die Gruppenausstellung »Open Skies« auf dem Gelände DIE H_LLE geschaffen hat.

ERINNERUNG AN DAS TAGESLICHT besteht aus hängender Wäsche, einschließlich Trockenleinen, Laken und T-Shirts. Die Laken und T-Shirts sind im Siebdruckverfahren mit von Pflanzen inspirierten Mustern bedruckt, teilweise mit fluoreszierender Farbe. Das Thema dieses Werkes ist »Sonnenlicht«. Tagsüber steht das weiche Licht der Sonne, welches auf die bemalten, wehenden Stoffe fällt, im Vordergrund. In der Nacht erwachen die gedruckten Teile des Werks zum Leben, indem sie die Energie des Tageslichts nutzen.

In ihren Arbeiten thematisiert Nozomi Hasegawa die Gleichgültigkeit von Menschen gegenüber alltäglichen Gegenständen oder Routinetätigkeiten, die im modernen Stadtleben häufig ein Schattendasein fristen. Jede*r nimmt die Existenz des Sonnenlichts als selbstverständlich hin. Auch das Waschen der Wäsche scheint als eine Routineaufgabe betrachtet zu werden, die wie selbstverständlich erledigt werden sollte.

Nozomi Hasegawa wurde in Niigata, Japan geboren. In Tokio schloss sie das Masterstudium in Wirtschaftswissenschaft ab. In Braunschweig lebend, studierte sie an der Hochschule für Bildende Künste, wo sie 2024 als Meisterschülerin abschloss. 2024 hat sie Einzelausstellungen in Hamamatsu, Bad Gandersheim und Dublin. Außerdem wurde sie für den Aesthetica Art Prize 2024 als long-listed Artist ausgewählt.

Nozomi Hasegawa

Erinnerung an das Tageslicht

Installation

Siebdruck auf Stoff, Wäscheleinen,
Klammern

ca. 200 × 200 × 200 cm

2024

9

Mary had a little lamb

Mit einer Lammmaske und einem Lendenschurz bekleidet verharrt Juraj Černák auf begrenztem »Lebens«- Raum. Der Künstler kann während der Performance nichts sehen, nichts essen, nichts trinken. Unter der Maske herrscht absolute Dunkelheit. Das Licht befindet sich außerhalb. Er sieht die näher kommenden Besuchenden nicht, er spürt sie körperlich. Ihre Reaktionen, ihre Interaktion bleiben ihm verborgen: Vertrauen als Basis einer Begegnung. Die fetischhafte, lederne Lammkopfmassage weist auf Vertrauen und Hingabe, ebenso wie auf Verobjektivierung, Selbstaufgabe, Machtverhältnisse. Juraj Černák verwebt in seinen drastischen Body-Art-Performances subkulturelle Zitate z. B. aus Pornos mit Versatzstücken der griechischen Mythologie und des Christentums. Die Zerrissenheit der Chimärenidentität kommt auch in einigen seiner anderen Performances vor. Das Bild des Lammes im Sinne des Agnus Dei ist im Christentum ein Verweis auf die Opferbereitschaft Jesu Christi als Erlöser von Schuld und Sünden. Hier wird es durch den titelgebenden Kinderreim mit der Ambivalenz der Liebe und mit dem BDSM-Bereich in Verbindung gesetzt. Schuld und Unschuld, der Einbruch des Dunklen in das Reine sind Themen, zwischen denen sich Juraj Černák als Performance-Protagonist häufig bewegt.

Juraj Černák (*geb. 1997) studierte von 2016 bis 2023 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, wo er 2024 mit dem Meisterschüler bei Frances Scholz und Natalie Czech abschloss. Seine letzte Einzelausstellung war 2023 in Köln (Q18). Seit 2017 sind seine Werke und Performances in der Region Hannover und Braunschweig zu sehen. Darüber hinaus in Athen, Barcelona, Berlin, Jena, Bratislava, Bregenz und Bremen.

Juraj Černák starb am 17.08.2024 in Braunschweig.

Statt der geplanten Performance am Eröffnungsabend zeigen wir in Erinnerung an ihn eine großformatige Fotografie seiner Performance. Die Fotografie ist von Johanna Spieker, bei der Montage hat Jan-David Grommas uns unterstützt.

Juraj Černák
Mary had a little lamb
Performance
2024

10

Lichtspielhaus

Yasha Hübner arbeitet filmisch, skulptural, zeichnerisch und installativ. Seine Arbeiten verfolgen oft einen autobiografischen Ansatz, bei dem Themen wie (Trans-)Identität, Wahrnehmung, Zugänglichkeit und Barrieren in einer poetischen Ästhetik aufgegriffen werden. Dabei steht häufig der entfremdete Körper als Vermittler von Identität und Marginalisierung im Mittelpunkt. Schemenhafte, nicht-menschliche Wesen oder schattenhafte Figuren werden zum assoziativen Sprachrohr einer neurodivergenten Transidentität, die sich heteronormativen Erwartungen entzieht. So auch in dem Video *LICHTSPIELHAUS*. Das Licht strahlt aus dem Off und verschiebt sich stets in seiner Bewegung und Farbe, es projiziert die Silhouette einer humanoiden Figur, die versucht, sich trotz der stetigen Metamorphose ihres Körpers im Raum zu verorten. Die scharfe Trennung zwischen innen und außen wird durch das kontinuierlich eindringende Licht unmöglich gemacht. Diese kontinuierliche Verschiebung setzt sich in der durchdringenden Stimme fort, die zwischen diegetisch und nondiegetisch, natürlich und augmentiert zu schwanken scheint.

Yasha Hübner studiert seit 2021 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. 2023 nahm er zusammen mit den anderen Studierenden der Klasse Breitz-Honeit (HBK Braunschweig) an der Ausstellung DAS[neue]WIR in der Bundeskunsthalle teil.

Yasha Hübner

Lichtspielhaus

Videoperformance

Video (HD)

15:01 min.

2022/2023

Idee, Performance, Video, Schnitt:

Yasha Hübner

Sound-Performance:

Paul-Can Atlama

11

MOONRISE I + II

Für Jette Held ist die Fotografie das Werkzeug zur Erforschung ihrer nahen Umgebung und ihres heimatlichen Lebensraumes, dem touristischen Gebiet Harz. Ihr künstlerisches Interesse lässt sich als eine Spurensuche in der Natur und Umwelt beschreiben, bei der sie nach Hinweisen auf menschliche und klimatische Veränderungen sowie bildliche Einprägungen sucht. Sie untersucht bestimmte Orte nicht nur einmal, sondern fast täglich, indem sie ein selbst festgelegtes Areal als ihr Forschungsfeld nutzt. Diese Praxis verwandelt ihren Lebensraum in ein intensives Untersuchungsgebiet.

In ihrer Arbeit *MOONRISE I + II* erforscht sie nicht nur die sichtbaren Veränderungen in ihrer Umgebung und der Natur, sondern auch die Werkzeuge und Prozesse, mit denen sie arbeitet. Dabei entfernt sie sich von einem sachlich-dokumentarischen oder physikalisch-wissenschaftlichen Ansatz und entwickelt stattdessen eine ästhetisch-emotionale Bildsprache.

Die Dämmerung, lange Belichtungszeiten und das Spiel von Licht und Spiegelungen auf der Wasseroberfläche lassen Bilder mit außergewöhnlicher Farbigkeit entstehen. Dieser Prozess verleiht den Arbeiten eine zusätzliche Dimension, die über die menschliche Kontrolle hinausgeht. Die Bilder entstehen im Dialog mit der Natur und den Einflüssen der Zeit und dokumentieren so die flüchtigen, oft unsichtbaren Veränderungen, die in ihrer Umgebung stattfinden.

Jette Held (*geb. 1981 mit Lebensschwerpunkt in Tanne im Harz) absolvierte 2022 ihr Studium als Meisterschülerin bei Natalie Czech an der HBK Braunschweig. Ihr künstlerisches Medium ist Fotografie. Neben zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen im Raum Braunschweig und Hannover waren ihre Arbeiten in Berlin, Wien, Winterthur, Prag, Delmenhorst, Hamburg, Magdeburg und Stuttgart ausgestellt.

jetteheld.myportfolio.com

Jette Held

MOONRISE I + II

Analoge Fotografie

Camera Obscura, analoger

Farbfilm

je 100 x 50 x 7 cm

2020

12

Firefly Larva

Auf kalten Metallplatten liegt eine menschengroße Glühwürmchen-Larve (englisch: Firefly Larva). Durch die Keramikglasur glänzt die Oberfläche dieses monströsen Wesens ...

Ist es bedrohlich? Wirkt es hilflos? Zerbrechlich? Rumort es?

Die künstlerische Praxis von Luis Kürschner umfasst verschiedene Medien an der Schnittstelle von Skulptur und Performance, digitaler Animation und Film, Malerei und Installation. Kürschner versteht sich als Weltenbildner, der Räume und Erzählungen schafft. Durch akribische Details und selektive, fragmentarische Elemente entführt Kürschner die Betrachter*innen in (s)ein Universum. In diesem stellt jede einzelne Form, jedes Medium Charaktere und Schauplätze vor, die den Eindruck von Vertrautheit vermitteln, aber auch ins Seltsame und Unheimliche führen, wo alles gleichzeitig bekannt und sonderbar fremd erscheint. Dabei geht es auch in seinen künstlerischen Arbeiten um Beziehungsmuster. Welche Beziehung habe ich als Betrachter*in zur Skulptur? Als Mensch zur Umwelt? Als Mensch zum (anderen) Menschen?

Luis Kürschner (*1995 in Bielefeld) absolvierte 2024 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig das Meisterschülerjahr bei Asta Gröting, in deren Klasse er zunächst von 2018 bis 2023 ergänzend zur Fachklasse von Candice Breitz studierte. 2021 erhielt er das DAAD-Promos-Stipendium von der Korea National University of Arts, Seoul, Südkorea sowie zweimal in Folge das Deutschlandstipendium 2021 und 2022. Seit 2020 nimmt er regelmäßig an regionalen und überregionalen Ausstellungen teil. Seine Werke waren u.a. in Braunschweig und Hannover sowie in Weimar, Berlin, Köln, Belgrad (SRB) und Aarhus (DNK) ausgestellt.

luiskuerschner.com

Luis Kürschner

Firefly Larva

Installation

Glasierte Keramik, Metallplatten,

Resonanzlautsprecher, Sound,

Pigment auf Seide

60 x 300 x 150 cm

2024

13

Im Moment still

Hintergrund der 4-Kanal-Videoinstallation *IM MOMENT STILL* von Patrick Neugebauer ist die gleichnamige Fotoserie von 2022, in der es um den zyklischen, metamorphotischen Akt der Verpuppung und den Körper des Kokons geht. Dieser bietet in einer verletzlichen Phase Schutz und ist wesentlich für das Wachstum. In der Videoinstallation zur Fotoserie *IM MOMENT STILL* (2022) pulsiert der Kokon in einem der vier Screens leuchtend auf und springt von Phase zu Phase ins nächste Wachstumsstadium – in den nächsten Screen. Jede Phase hält zwei Minuten an, entsprechend dauert ein zyklischer Durchlauf acht Minuten.

In seiner künstlerischen Praxis bewegt Patrick Neugebauer sich zwischen den Medien Fotografie, Videografie, Bildhauerei und Sound. Neugebauer geht es um das Spannungsverhältnis zwischen Mensch und Natur sowie dessen Zyklen und Rhythmen. Vom Ursprung eines Moments bis hin zur eigenen Auflösung. Körper öffnen sich, verändern sich, passen sich an, brechen. Das Parasitäre und die Inszenierung von Fremdkörpern stehen im Zentrum seines künstlerischen Interesses. Akteur*innen werden in bestehenden oder neuen Lebensräumen verwoben. Das Davor und Danach bleibt ungeklärt, es verbleiben Leerstellen im Narrativ.

Patrick Neugebauer studiert seit 2019 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, zunächst bei Natalie Häusler in der Grundklasse (Zeichnung) und seit 2020 in den Fachklassen von Corinna Schnitt (Video) und Natalie Czech (Fotografie). Er hat bereits an zahlreichen Ausstellungen in Braunschweig (HBK Braunschweig, ONE TRICK PONY, Brain Klub) und der Region teilgenommen, zuletzt an einer Gruppenausstellung im Konnektor Hannover.

Patrick Neugebauer
Im Moment still
4-Kanal Videoinstallation (4K)
vier 42"-Bildschirme
8 min.
2022/2024

14

Prisma

Mit einer Loopstation und einer LED-Disco-Lampe vor dem Gesicht ergründet die Performancekünstlerin Elizabeth Wurst sprechend, singend und rappend die Frage: Was ist Licht? Es entsteht eine Tonspur, bestehend aus wissenschaftlichen Textausschnitten, Publikumsbeiträgen, kombiniert mit persönlichen Erfahrungen aus der Kindheit der Künstlerin in Peru. Diese war nicht nur in den 1980er Jahren von Bombenanschlägen in Lima geprägt, sondern auch von den damit verbundenen Stromausfällen und der daraus resultierenden Dunkelheit. Es wird ein Bogen zur heutigen gesellschaftlichen Lage gespannt, in der es so wichtig ist, bunt und vielfältig zu strahlen: »Im als weiß wahrgenommenen Sonnenlicht sind Lichtstrahlen aller Wellenlängen enthalten; dieses Phänomen lässt sich bei einem Regenbogen beobachten. Halten wir das richtige Prisma vor unsere Augen und spalten das weiße Licht in die verschiedenen Farbtöne gemeinsam auf.«
(Elizabeth Wurst)

Elizabeth Wurst wurde 1985 in Peru geboren und studierte an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Candice Breitz und Guy Ben-Ner. Ihr Fokus liegt auf dem Hinterfragen weiblicher Repräsentationsformen in den Medien. Sie arbeitet vornehmlich mit dem Medium Film sowie im Bereich Performance und Interventionen im öffentlichen Raum.
elizabethwurst.com

Elizabeth Wurst

Prisma

Performance mit Loopstation

ca. 30 min.

2024

15

sopora

Unter dem Projektnamen *SOPORA* erschafft Sascha Dettbarn kaleidoskopische Klanggebilde. Ohne vorgefertigte Notationen lässt er sich dabei von Intuition und spontanen Impulsen leiten, jeder Moment ist singulär und entsteht nur in der dynamischen Interaktion von Künstler, Instrument, Technologie und Raum.

Signalprozessoren sind dabei ein integraler Bestandteil der musikalischen Komposition und der klanglichen Exploration, denn sie eröffnen eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Klang eines konventionellen Instruments zu transzendieren und vielschichtige Klanggewebe heraufzubeschwören. Die ungreifbaren Texturen existieren nur kurz, bevor sie sich auflösen, um etwas Neues hervorzubringen. Unvorhersehbarkeit durchzieht das stetige Werden mit organischer Vitalität. Dettbarn kontrastiert ruhige, kontemplative ambient/drone Soundscapes mit eruptiven Klangexplosionen und lotet immer wieder aufs Neue die Dynamik zwischen still und laut, hell und dunkel, Harmonie und Dissonanz aus.

Sascha Dettbarn (*1982 in Salzgitter) arbeitet seit 2009 als Künstler, Musiker und freiberuflicher Mediengestalter. 2009 machte er nach seinem fünfjährigen Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sein Diplom mit Auszeichnung. Seit 2005 ist Sascha Dettbarn an zahlreichen Ausstellungen in der Region beteiligt.
sascha-dettbarn.de

Sascha Dettbarn
sopora
Soundperformance
E-Gitarre, zwei Verstärker,
Effektgeräte
ca. 45 min.
2024

16

Screen

*Netflix in bed
my blue date is here tonight
I'm obsessed with your arm length*

Better concentrate myself to be a quiet laptop user
(Jo Ko)

In einem dunklen Zimmer liegt die Künstlerin auf einem Bett und hält über sich einen Bildschirm. Sie starrt auf das elektronische vor sich leuchtende Gerät. Irgendwann werden ihre Arme einschlafen. Der Bildschirm fällt aus ihren müden Händen auf ihren Kopf. Der Vorgang wiederholt sich mit verschiedenen großen Bildschirmen. Die stetige Annäherung von Körper und Bildschirm bis hin zum körperlichen Kontakt verweist auf eine Auseinandersetzung mit dem ambivalenten Verhältnis von Intimität und Beziehungen im digitalen Zeitalter. Das Bedürfnis und der Konsum, auf dem diese Beziehung basiert, bringt nicht nur körperliche Schmerzen, sondern auch seelische Belastungen. Es geht um Gewöhnung, Erweiterung, Abhängigkeit – bis an den Schmerz gehend. Ab wann reicht es?

In ihren Performances und Installationen interagiert Jo Ko oft mit Materialien, Gegenständen und Dingen, die in bestimmten Beziehungsmustern in unserem Alltag genutzt werden – oft geht es dabei um den Körper und die Erweiterung durch Technologien sowie um alltägliche Situationen, die wie unter einem Brennglas in den Fokus gerückt und damit entlarvt werden.

Jo Ko (*1996 in Taiwan) absolvierte einen Bachelor in Philosophie in Taipeh und zog 2019 nach Deutschland. Seit 2021 studiert sie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Frances Scholz. Neben Ausstellungen in Berlin zeigt sie 2024 auch Arbeiten im Schaufenster des Gewandhauses Braunschweig.

Jo Ko

Screen

Performance

Matratze, Bildschirme, Lampe

Maße variabel

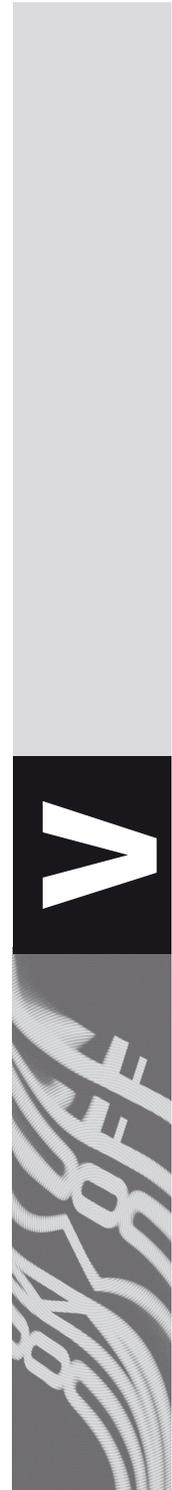
2022/2024

Der Teppich

Vermittlungsprojekt von Kunstpädagogik-Studierenden der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Zu sehen ist ein Projekt aus dem Seminar »Spaces of Care« unter der Leitung von Leila Haghighat in Zusammenarbeit mit Julia Charlotte Richter, Verwalterin der Professur »Kunst im sozialen Raum« im Sommersemester 2024. Entwickelt wurde es von Amelie Sasse, Freyja Hoff, Francine Koch, Leonie Braun und Vincent Di Leo. Im Mittelpunkt steht das metaphorische und physische Knüpfen eines »Teppichs«, welcher als symbolischer Träger von Gemeinschaft und sozialer Interaktion verstanden wird. Dieser wird in Zusammenarbeit erschaffen, indem kontinuierlich an denselben Grund angeknüpft und kollektiv gehandelt wird. Menschen kommen und gehen, beginnen zu knüpfen, pausieren und kehren zurück, um den Prozess fortzusetzen. Innerhalb dieser ON/OFF-Dynamik treten sie in einen Austausch. Anfänge werden fortgeführt, beendet und an anderen Stellen neu begonnen.

Durch den Einsatz partizipativer Kunstpraktiken lädt dieses Projekt dazu ein, Kunst als ein Mittel der sozialen Interaktion und des kollektiven Schaffens zu begreifen. Der Teppich als metaphorisches und tatsächliches Gewebe verkörpert das Geflecht menschlicher Beziehungen. Das Thema »ON/OFF« wird zudem visuell erfahrbar, wenn Bereiche des Geknüpften bei Nacht verschwinden oder sichtbar werden. Das Vermittlungsprojekt fungiert im Rahmen des Festivals als ein ergebnisoffenes Experiment und wird fortlaufend begleitet. Die Teilnehmenden knüpfen eigenständig Fäden und schließen innerhalb des Entstehungsprozesses Bänder mit dem Fokus auf Prozess und Partizipation.



... neben den hier aufgeführten Künstler*innen und Vermittler*innen:

SU. / von Seite Kollektiv und DJ FUЯ aka ›Freunde von uns‹

... und unseren Förder*innen:



... sowie unserem langjährigen Sponsor für den Druck dieses Booklets:

WIR DANKEN...



... für ihren Einsatz hinter den Kulissen:

Esra Oezen – Animation, Grafikdesign Plakat, Titel Besucherinformation

Ute Necker – Beschilderung/Leitssystem, Layout Besucherinformation

... allen anderen, die uns vor und während des Festivals unterstützt haben:

Jonas Adamczyk, Sascha Beil, Susanne Friedrich, Roman Grussu, Gudrun Hanke-Hell,
Frank-Michael Hell, Maike Kempf, Meike Lösche, Sebastian Schollmeyer, Céline Staphorst,
Kathrin Toben, Alke Tönnishoff, Maren Tönnishoff, He Wei, Thomas Wermuth,
Bäckerei Mechau

sowie Chioma, Lena, Lenya, Leonie, Lilly, Luna, Marla, Maya, Msafiri, Nike, Samy, Von

... sowie all denen, die noch nach Druckbeginn dazugestoßen sind!

